

# Merseburger Tageblatt

Bezugspreis frei Haus durch die Zusteller viertel, 21. 1. 20, monatlich 40 Pf., durch die Post bezogen bezgl. und 14 Pf. monatlich, bei Abholung u. d. Erwerb, 21. 1. — bezgl. 30 Pf. Einzelnummer 10 Pf. — Druck eines mal wöchentlich. — Für unvollständige Exemplare wird keine Gewähr geleistet. — Erfüllungsort Merseburg. — Preis 100, Geschäftsstelle Gürtlerstr. 4.

## Kreisblatt

Anzeigenpreis für die 5erpatente Einheitszeile oder deren Raum 20 Pf., für kleine Anzeigen, Raumzeit und Familie betr. 10 Pf. Die Aufnahme für die laufende Postzeit überlässt dem Inserenten, wenn er nicht ausdrücklich andere Anzeigen in Zahlung genommen. Schmalere Zeilen sind angemessener höher berechnet. — Druckzeitung 40 Pf. — Abgabegeld und Portoanfragen gratis.

### Zeitung für Stadt u.

mit „Illustriertem



### Kreis Merseburg

Sonntagsblatt

Amtliches Anzeigenblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden.

Nachdruck amtlicher Bekanntmachungen ist nur nach Vereinbarung gestattet.

Nr. 268.

Sonntag, den 14. November 1915.

155. Jahrgang.

## Amtliche Anzeigen.

Seite 7 und 8 betr.:

1. Musterung der Kaufmännischen des Geburtsjahres 1897.
2. Verleß mit Stroß und Hädel aus dem Erntejahr 1914.
3. Einteilung der Jugendkompagniebezirke im Kreise Merseburg.

## Tageschronik.

Churchill hat Asquith seine Entlassung angeboten.

Militärische Sachverständige betrachten die serbische Armee als tatsächlich nicht mehr bestehend.

Die gesamte in Serbien gemachte Kriegsgewinn wird den Bulgaren überlassen.

Die Nachrichten aus Indien lauten für England sehr günstig.

Große Naphthagrubenbrände werden aus Wafu berichtet.

Neue Angriffe der Italiener auf Görz und Col di Lana sind wiederum erfolglos zusammengebrochen.

Amerikanische Berichte warnen England vor dem Glauben an amerikanische Sympathie.

## Die Säuerung am Balkan.

Als der bulgarische Saureig anfangen und die Heere des neuen Verbundes immer energischer in Serbien einrückten, als Serbien anfangen einzusehen, daß es um die Wurst ging und gegen den entschlossenen Willen der Mittelmächte im Bunde mit den tapferen und nicht minder wohl gerüsteten Bulgaren keine Aussicht auf erfolgreichem Widerstand gab, da streuten die Westmächte — voran das temperamentvollere Frankreich, dem ohnehin das Wasser bis zum Hals reicht — schnell den Finger in den Teig, um zunächst die Griechen und dann womöglich die Rumänen zu einer Gegenangriff zu veranlassen. Mit Venizelos, dem damaligen Ministerpräsidenten in Athen, einem erprobten Schieber und disziplinierter Agenten des Vierverbundes, war man längst einig. König Konstantin sollte durch einen formellen Protest gegen die aus heiler Haut erfolgte Truppenlandung der Entente in Saloniki in seinem Zornverwandtschaften beschuldigt werden. Grey konnte aber schon im Unterhause offenherzig wie immer mitteilen, daß man sich mit dem faulen Kreterbauch tatsächlich völlig einig und auf das energische Eingreifen des Königs — über das sich natürlich weidlich entzweit wurde, so selbstverständlich es im griechischen Interesse auch erscheint — in keiner Weise gefast gewesen sei. Zu der Tat „gut ausgekommen, Peter Lamormain“ war das seine Pläne, durch die Entente-Truppen und ihre Grenz kämpfe mit bulgarischen Truppen alsbald Griechenland aktiv am Kampfe zu beteiligen, wenn eine direkte Intervention für Serbien bei König Konstantin nicht durchzuführen sein sollte. Die Wachsamkeit und Energie des Königs und der damit befehligte Sturz des staatsverräterischen Venizelos war die Art der Derverbundes arg durcheinander und jetzt hat sogar König Konstantin auch die letzte Konsequenz aus den harnäckigen Intrigen des frechtigen Gantlers gezogen und die griechische Kammer, deren Mehrheit Venizelos' offene Hand nach wie vor sich in ausreichendem Umfang gefällig zu halten wußte, aufgelöst. Mitte Dezember sollen Neuwahlen darüber entscheiden, ob das Land sich länger die Tyrannie seiner politischen Freireiter bieten lassen will oder bereit ist, der ernsthaften, rein vaterländischen Politik seines Reiches und frohwilligen, den Begleiten der Dreiverbänden unzugänglichen Herrschaft vertrauensvoll zu folgen.

Eine Frist von mehr als einem Monat ist der griechischen Regierung damit gewährt, die zudem mit Hilfe des Kriegsgerechts und der Zensur, als durch die Lage gebotene Nachsichtmaßnahmen, und gestützt auf das zum König haltende Meer in der Lage ist, staatsverräterische Intrigen wirksam hintanzuhalten. Ein wahrhaft patriotischer, nicht gegen zu würdigerer Entschluß König Konstantin bleibt die Kammerauflösung immerhin. Sie wirkt einerseits ein helles Licht auf seine Tapferkeit und staatsmännliche Einsicht, sowie auf sein Vertrauen zum endlichen Siege der Mittelmächte, wie sie andererseits einen starken Rückschlag Griechenland an Bulgarien und Rumänien voraussetzen läßt, welche drei Balkanmächte aller Voraussicht nach sich künftig in der Herrschaft des letzter so heillos zerklüfteten Westeuropas unter der scheinenden und unheimlichen Freundschaft der Mittelmächte wie der Türkei teilen dürften.

Dem auch in Rumänien beginnt sich offensichtlich der Wind zu drehen. Die Umbildung des Ministeriums Brotaianu, namentlich die Ausschüttung des vom Balkanführer dahingerafften Ministers Gohinescu, der verlässlichen Stütze Moskowitzens, spricht eine berechtigte Sprache. Und die Verhandlungen der italienischen, russischen und französischen Presse lassen je länger je mehr erkennen, daß man an die Kampfgemeinschaft Rumäniens gegen die Mittelmächte nicht mehr glaubt, ja Rumäniens Nützungen in Westarabien beweisen, daß man in Petersburg noch Schlimmeres fürchtet.

Ernsthafte Politiker in Paris und London wagen schon heute nicht mehr zu hoffen, daß ein tätiges Eingreifen Italiens auf dem Balkan die verlorene Partie dort noch zu retten vermag. Sie müssen erkennen, daß Frankreichs Truppenmacht erschöpft ist und weitere Detachierungen nach dem Balkan nicht zuläßt; daß England kaum Mannschaften genug aufbringen kann, um seine bedrohten ägyptischen Lebensinteressen zu schützen, zumal das in die Pflicht von Tag zu Tag drohender sein Haupt erhellt. Der heilige Krieg, so schreiben wir vor Jahresfrist, ist kein eiliger Krieg. Aber er trat wie lautes Getöse unter der Tede in Arabien, in Syrien, Persien, Mesopotamien, Ägypten, Indien, in Afghanistan, Marokko und Alger, in Libyen, in Diarria und am Kaukasus weiter und täglich mehren sich die Stellen, wo die helle Flamme emporschlägt. Die Nachrichten von den schweren Niederlagen der Westmächte und Rumäniens in den Kämpfen mit dem Fudisch und seinen mächtigen Bundesgenossen laufen durch die Welt des Islams und blasen allenthalben in die schwelende Glut des glühenden heiligen Krieges. Unmäßig wird England gewahrt, was es heißt, die Moslems der ganzen Welt zu unverfügbaren Feinden zu haben.

So folgt es der Gang der Ereignisse, daß der Balkan, der Ausgangspunkt des Weltkrieges, schließlich zum Angelpunkt, zur Krisis des Kampfes wird. Gelingt es den Mittelmächten, den Balkan fest mit ihren Interessen zu verknüpfen, wie es die stille politische Logik den Balkanstaaten selbst empfiehlt, so werden die verzweifelten Versuche des Vierverbundes, das ihnen nahende Verhängnis abzuwenden, schließlich zusammenzubrechen. Dafür hält Rumänien, wenn es sich zu klarer, aktiver Teilnahme auf Seiten der Mittelmächte entschließt, gewaltige Chancen in der Hand. Soffentlich wissen die rumänischen Staatsmänner sie zu nutzen. Dann würde der Friede, ein ehrenvoller und fruchtbarer Friede für Deutschland und seine Verbündeten, mit einem Schlage in greifbare Nähe rücken.

Die Athener Ereignisse sind wie die aufstrebenden Strahlen der Morgenröte. Gebe Gott, daß nicht neue Wolken sie wieder verdeckeln!

## Vom Kriege.

### Militärische Wochenjahn.

Auch in der vergangenen Berichtswochen (6.—12. November) blieb die militärische Lage im Westen wie im Osten, an den Dardanellen und zur See im großen und ganzen unverändert. Auch auf dem italienischen Kriegsschauplatz hat sich nichts von größerer Bedeutung ereignet. Deto bedeutender waren die Ereignisse auf dem Balkan, wo die Ereignisse der großen Offensive der Verbündeten mit erfreulicher Beharrlichkeit und Stetigkeit wuchsen und reifen.

Am 26. 11. war von einer Erneuerung der letzten englisch-französischen Offensive wiederum nichts zu bemerken. Auch auf deutscher Seite waren diesmal größere Unternehmungen nicht zu verzeichnen, die in tatsächlicher Offensive der Verbesserung unserer Frontlinie hätten dienen sollen.

Am 27. 11. hatte auf unserer linken Flanke die Heeresgruppe Hindenburg in den Geländen von Niga, Jakobstadt und Linaburg tagtäglich heftige und heftige Gefechte zu bestehen. Um unsere Langjam, aber unaushaltbar vorrückende Belagerungsfront zu durchbrechen, trieb dort General Nitzke unaufhörlich, aber vergeblich harte Streitkräfte gegen den festen Wall unserer tapferen Truppen vor. Wenn die heftiggeleiteten Mäher stießen, halfen Stofaken mit der Magaka und Offiziere mit dem Revolver nach, Mittel, deren Unzulänglichkeit, abgesehen von den Mafaken, auf Geborna bei keiner Sturmangriffen irgendwelcher Art einzuwirken vermögen dürfte. Am 28. 11. 1915, wo sich die Heeresgruppen Prinz Leopold und Gumbel gegenüberstanden, kam es seit dem 31. Oktober nur einmal zu meldenswerten Gefechten. Auf dem rechten Flügel föhrt die wütenden Angriffe des Feindes im Abschnitt der Strpa gänzlich auf, nachdem seine Scharen am 6. November bei Wisnionowetz, Wurfawow und Sienawa in zwei Mafaken schwere Verluste und völlige Niederlage erlitten hatten. Auch die Wiedereroberung des Dorfes Semirionow durch die Armees Botmner, wobei 6000 Mann in Gefangenenshaft gerieten, trug nicht wenig dazu bei, daß General Zwanow seine Durchbruchversuche anderswohin verlegte. Er richtete nämlich seine Vorstöße gegen die Fronten am Styr und Stornin und an der Iwra. Aber all aber befehlten die Heeresgruppe Nitzke und die verbündeten österreichisch-ungarischen Armeen die Überhand, auch in den erbitterten Kämpfen bei Monarow und Dubka, sowie nördlich und südlich der Bahnhofsstraße Stowel-Sarny.

Au der Tiroler Grenze und im Süden ist die dritte Offensive der Italiener im Laufe der Woche abgebrochen. Nicht sowohl wegen der schlechten Witterung als vielmehr wegen der ungeheuren Verluste, die mindestens auf 150 000 Mann zu veranschlagen sind. Nur gegen den Col di Lana, wo zeitweilig der Gipfel von den Italienern gestürmt worden war, und gegen den schwächsten, aber heidenmäßig gehaltenen Punkt der österreichisch-ungarischen Verteidigungslinie — gegen den Brückenkopf von Görz — dessen Befestigung wahrhaftig ein Wunder ist, richtete der Feind wiederholte unzeitige Sturmangriffe. Aber alle seine Anstrengungen waren fruchtlos.

Zur See verjerten unsere Tauchboote ein russisches Minenuch-Führerschiff im Finländischen Meerbusen und bei Düntkraden ein französisches Torpedoboot. Außerdem erhoben sie im Mittelmeere und in der Dardanellen den höchsten Tribut von den feindlichen Tauchbooten. Jeder ging auch ein modernes Schiff in der Marine verloren. Der kleine Kreuzer „Albino“ wurde in der Diste durch zwei Torpedoschiffe eines englischen Unterseebootes versenkt. Glücklicherweise konnte der größte Teil der Besatzung gerettet werden.

Nützlich wurde auf dem Balkan-Kriegsschauplatz unsere Offensive weitergeführt. Nach nacheinander sind nun auch die Vollreife Nits, Kraslawo und Kraslawo an der serbischen, Westowoc und Melissina an der bulgarischen Morawa gefallen. Seit Beginn der Offensive sind 50 000 Gefangene, 500 Geschütze und unübersehbares Material aller Art erbeutet worden. Frei ist die Ostendabahn Belgrad-Nits-Sofia-Konstantinopel, frei die Donauschiffahrt. Das alte Serbien von 1878 ist erobert, auch der Zuwachs, den es durch den Berliner Kongreß angeprochen erhebt, ist fast ganz genommen. Nur von Newserbien, das im Bulareser Frieden an Serbien fiel, ist noch der Sandhaß, sowie der westliche und südliche Teil Mazedoniens in serbischer Hand. Bei der Vere-

Isolierung der gerbräuteten serbischen Kampfmacht hat die Seeresgruppe Madalenien die allgemeine Linie Elogojina-Isanica-Brusa-Mitrova erreicht, während die Bulgaren, nachdem sie die alte Morawa flussabwärts liegenden, dem Seibe von Nien her auf den Bergen sind und von Süden der ihre Streitkräfte in Staffeln gegen die genannte Raab- und Mützinggräbe (Nisch-Protople, Pristina) ansetzen. In Meisenberg werden die Ententetruppen am Vardar auf der Linie Gradost-Struolac-Drohan in Schach gehalten, während die serbische Schirmarmee hinter Prilep auf die Linie Dibra-Monaght an die albanische und griechische Grenze zurückgedrängt wird, ohne zur Fühlungnahme ihren französischen-englischen Freunden die Hand reichen zu können.

### Die Lage auf dem Balkan.

#### Der österreichische Generalstabbericht.

Wien, 12. Nov. Amlich wird berichtet: Auf der ganzen Front sind die Verfolgungskämpfe im Gange. Am Vardar haben deutsche Truppen vor Begina die beiderseitigen Höhen erklommen. Die Armeen von Galitski nähern sich den Höhenkämmen des Jasrebac-Gebirges. Die nenerliche Dente beträgt hier 1400 Mann, 11 Geschütze, 16 Munitionswagen und einen Präsidenten. Die bulgarische Armee hat an ihrer ganzen Front den Morawa-übergang erzwungen.

#### Das serbische Heer in hoffnungsloser Lage.

Konstantinopel, 12. Nov. Die in größter Unordnung fliehende serbische Armee wird von unermüdlicher Seite auf höchstens 80 000 Mann geschätzt. Es veranlaßt, daß der serbische König bereits die monarcgriarische Gewerkschaften habe.

Konstantinopel, 12. Nov. Der vorgehen aus Sofia zurückgekehrte bulgarische Gesandte Matuschewski stellte in einer Unterhaltung die militärische Lage folgendermaßen dar: Von der serbischen Armee kann man kaum noch sprechen. Sie hat sich auf dem fluchtartigen Rückzuge auf Geschütze und Munition entledigt und besitzt auch kein Transportmaterial mehr. Was kann eine Armee in einem solchen Zustande tun? Daß der Feind sie schnell erledigt werde, obwohl die Serben die reichhaltigsten natürlichen Verteidigungsmittel, eine gut organisierte Armee und eine unverhältnismäßig starke Artillerie mit entsprechender Munition hätten, zeigt, daß es eine Gerechtigkeitsfrage in den Dingen sehr gibt. Auch von den Franzosen und Engländern haben wir nichts zu hören, auch wenn sie in einer Zahl anrufen, daß die verbleibende serbische Armee erlosch wird. Auch von Italien er haben die Serben nichts zu erwarten. Eine einzelne Persönlichkeit kann die Dinge nicht mehr wenden.

Von der inneren Lage Bulgariens erzählte der Gesandte, daß sie durch die unvergleichlich gute Ernte vollst. zufrieden sei. Seit vielen Jahren hatte Bulgarien nicht mehr eine so reiche Ernte.

#### Der bulgarische Vormarsch.

Die Wiener „Reichspost“ meldet aus Sofia: Die Lage des serbischen Heeres gestaltet sich auf der bulgarischen Front immer verzweifelter. Der Rückzug geschieht teilweise fluchtartig. Hier und dort verfallen Teile des absterbenden Heereskörpers verzweifelter Hoffnungen in der Erwartung von Wundertaten, die die bulgarische Armee in Käufe einer feindlichen Schlacht abwenden und hierdurch über Prilep hinausdrängen. Nach einer sonst nicht begründeten weiteren Meldung soll bulgarische Kavallerie bereits in Pristina eingedrungen sein.

#### Der Kampf gegen die serbische Hauptmacht.

Wien, 12. Nov. Der Kriegsbekanntmachung der „Reichspost“ flüchtet den Beginn wichtiger Kämpfe in Serbien an. Wie bekanntgegeben, haben die Verbündeten die serbische Hauptmacht erreicht und zum Kampfe gezwungen.

#### Eingekerkert und gesprengt.

Genf, 12. Nov. Die Mailänder Blätter melden aus Saloniki, daß seit 24 Stunden wieder jede direkte Nachricht von der serbischen Armee fehlt. Auch mit der serbischen Zentralregierung bezieht jetzt von Saloniki aus keine Verbindung mehr.

Sofia, 11. Nov. Die serbische Armee, abgesehen von den in Mazedonien kämpfenden Truppen, wurde von einer Kolonne der serbischen Armee in der Gegend gesprengt, die im Morawa-Tale südwärts vordringt und Jvanica hinter sich gelassen hat. Auch in dem Gebiete der unteren westlichen Morawa dringen auf den wenigen Besatzungen unsere Truppen vor und zwingen die Serben, sich in die Berge zurückzuziehen. Wie ein Heer fliehen sie sich in die serbische Armee ein. So steht auch im Jartal südlich von Krakovo an beiden Ufern des Gebirgsflusses Jant eine unserer Armeegruppen vorwärts. Ihre Bewegung führt nach Kowabanz. Ferner ereignet die südlich von Krakovo vordringenden Truppen der Armee Galitski-Arcandrouca, und so ziehen sich in die jüngste serbische Armee ein.

#### Sitze von der Arbia?

Es kann nicht sprechen französische Stellungsbewegungen schon seit einigen Tagen von Schiffsladungen von Munition und Lebensmitteln, die in albanischen Häfen gelandet und durch Albanien und Montenegro dem serbischen Heere zugeführt werden sollen. Man braucht, wie der „N. Z.“ schreibt, nur einmal die Berge hinüber zu haben, um die Schlachtteil solcher Meldungen zu verstehen. Als Anhaltspunkt in kommen Durazzo, San Giovanni di Medina und Anzani in Betracht. Keiner von ihnen besitzt eine so bedeutende Verkehrsverbindungen, außerdem sind es nahezu offene Gegenden, und der nur diese Zeit ist langsam wachsende Bevölkerung. Solange der einzige albanische Hafen Albanien, liegt er weit südlich. Von Durazzo aus können nur 2000 Tal des Stamb. durch das über Albanien ein Sammelort nach Thirva führt, in Betracht. Von einer Straße kann hier nur eine Rede sein, und die Gegend von Thirva dürfte längs in den Händen der Albaner liegen, wenn die Serben dort ansetzen. Außerdem ist es im höchsten Grade unwahrscheinlich, daß die Albaner so hochförmige Besuche ohne Munition und Lebensmittel, über ihr Gebiet lassen. Aber man müßte den ständigen Versuch zu machen, sich über zu vermindern.

Die Straße von San Giovanni di Medina über Zintari und Dinkowa nach Pristina ist wohl in ihrem unteren Teil gangbar, führt aber auch durch ungesichertes Gebiet, zu denen die Mörder und Walförren für sich keine Mittel wie Munition und Lebensmittel nicht minder empfangen.

sich sind als die Gefahr im Stambul. Eine starke Militärbedeutung sind solche Transporte unentbehrlich, und wer soll die helfen? Ganz abgesehen davon, daß in den fortwährenden Schlachten und Engpässen der Umstellung von Militär nur sein Mann vorhanden ist. Die Italiener, denen jetzt zur Genüge bekannt ist, was Gebirgskämpfe bedeuten, dürfen sich zu der Aufgabe kaum drängen, deren wahrhaftigliches Ergebnis hier würde, daß sie an den empfindlichen Stellen von Seiten der Albaner und Bulgaren zu stehen bekommen. Bei der Begehrtheit, der geringen Wichtigkeit der Umstellung größerer Streitkräfte dürfte Italien außer einer durch die Blöde gehaltenen Fühlungsbefähigung für einen Vormarsch durch die albanischen Gebirge, selbst die allmähliche Fortschritt, nicht zu haben sein, wenn es einigermaßen gut beraten ist.

#### Die englische Hilfe für Serbien.

Aus Saloniki wird der „Berl. Bg.“ zufolge gemeldet, daß der Vizekonsul englischer Truppen an die serbische Regierung, der bisher bekannt war, sich nunmehr in größerer Umlage vollziehe. Glaubwürdig wird berichtet, daß sich England zu einer erhöhten Anrechnung erst am Grund eines fast auf ein Minimum grenzenden französischen Schritts entschlossen habe. Gewöhnlich sind von den Ententetruppen als Operationsbasis angesehen worden. Dieser Punkt in Saloniki 70 000 Franzosen und 20 000 Engländer. Der Vizekonsul ist in englischer Offizierskreise das Gerücht, daß Lord Kitchener demnächst ein treffen werde.

#### Die gesamte serbische Dente flieht den Bulgaren.

Sofia, 12. Nov. Generalstabschef Madalenien verständigte im Auftrage des deutschen Kaisers das bulgarische Hauptquartier, daß alle seitens der deutschen und österreichischen Armeen in Serbien gemachte Kriegserfolge den Bulgaren überlassen wird. Dies macht hier allgemein einen unmissigen Eindruck, als damit der alte Haß gegen Serbien Vermittlung erfährt, sowie auch die Bulgaren für früher an ihnen begangenes Unrecht wegen Mazedoniens gewissermaßen entschuldigt werden.

#### Ein guter Rat an Griechenland.

Sofia, 12. Nov. Das Amtsblatt des bulgarischen Kriegsministeriums schreibt an leitender Stelle: Die griechische Regierung hält Albanien für äußerst wichtig für die griechischen Interessen und ist bereit, diese zu wahren. Die Vorkabe der griechischen Hilfe verleiht sofort ihre Bedeutung, wenn Griechenland offen gegen den niederträchtigen Versuch Saloniki Stellung nimmt. Dann wird für Griechenland auf der Welt über die Donau zu den Zentralmächten frei. Bulgarien ist mit Freunden bereit, den Verkehr zwischen Griechenland und den Zentralmächten zu vermitteln.

Der griechische Gesandte in Sofia, Raam, erklärte einigen Journalisten, daß die Beziehungen zwischen Griechenland und Bulgarien in der nächsten Zukunft endgültig geregelt werden und daß die beiden Staaten in ein Verhältnis zurückzuführen stehen werden. Zwischen beiden Regierungen bestanden keine Meinungsverschiedenheiten mehr. Wir sind zu der Erkenntnis gelangt, sagte Raam wörtlich, daß die beiden Staaten aufeinander angewiesen sind. Ein tatsächliches Bündnis wird in der nächsten Zeit zustande kommen. Auch zu den Mächten in Europa ist Griechenland zu verhalten. Die wichtige Erklärungen über die Zukunft des Balkans sind in der nächsten Zeit zu erwarten. Dies bezieht sich nicht nur auf das amtliche Griechenland, sondern auch auf das Volk, das weiß, daß die Freundschaft und das Wohlwollen der Mächte wichtige Faktoren für den Ausbau unseres Vaterlandes sind. Die Venzelos-Partei hat keine so starken Wurzeln mehr im Volk wie bisher.

#### Die Biererkrankungen in Saloniki.

Die „Corr. della Sera“ aus Saloniki meldet, befinden sich etwa 200 000 Mann arabischer Truppen dort. Die Beschäftigung sei meist deutschfreundlich. Die Truppenladungen des Bierverbandes wurden in den letzten Tagen sehr lebhaft fortgesetzt. Nach französischen Meldungen verließen die englischen Truppen den rechten Flügel der Märiten.

Die Verbannung des Bischofs von Ephesus, der nach Nagos gebracht wurde, rief lebhaftes Aufsehen hervor.

#### Rumänien Neutralität.

Bukarest, 12. Nov. Die nächste Kammerberatung wird König Ferdinand mit einer Thronrede eröffnen, die wichtige Erklärungen über die Zukunft des Reichs Rumänien bringen wird. Vor der Kammerberatung wird der König Politiker aller Parteien zur Kenntnisnahme der Sage anhören. Der Kriegsminister bewilligte die Unverfälschbarkeit, die infolge des Kriegeslandes ihre Studien im Ausland nicht fortsetzen konnten, daß sie Rumänien verlassen könnten. Dies wird zu bedeuten, daß sich Rumänien in Zukunft in keine kriegerischen Ereignisse mischt.

#### Botshafter Wolff-Metternich beim König von Rumänien.

Bukarest, 12. Nov. Der deutsche Botshafter in Konstantinopel, Graf Wolff-Metternich, ist vom König in Audienz empfangen worden.

#### Jozevic und Venzelos.

Nach einer Meldung aus Bukarest ist Graf Jozevic zum Besuch seines Freundes Venzelos nach Athen abgereist. Die beiden Freunde sind durch das gemeinsame Verbands, daß es ihnen nicht gelungen ist, ihre Vaterländer in den Abzug eines Krieges an der Seite der Entente zu führen.

Die beiden betrauten Vorherber werden gemeinsam auch nicht ihre Stelle wieder einnehmen können.

Der Verkehr auf der freien Donau.

Wien, 12. Nov. Wie dem „Corriere della Sera“ aus Bukarest gemeldet wird, wurde fortwährend ein Rind auf der Donau starke deutsche und österreichische Material und Truppenausstattung an, die teilweise auf dem Bahnhöhe weitergehert, teilweise den Kaiserweg mit Aufschlag benutzten und dann mit der Bahn weitergebracht werden, so daß die Verbindung mit Deutschland, Österreich, Bulgarien und der Türkei eine vollkommene Lastfrage sei.

Wie ferner der „N. Z.“ aus Bukarest gemeldet wird, ist nach langwierigen Unterhandlungen und Abwägung unangenehmer Schwierigkeiten am Donnerstag der erste rumänische Donau-Schleppzug aus Braila kommend mit einem ungarischen Gefolge abgegangen. Der Schleppzug umfaßte 20 000 Mann und wurde durch die rumänischen Behörden in Rumänien eingeleitet. Der getrockneten Abwägungen gemäß, werden weitere Transporte folgen. Auch in Bulgarien wurden bedeutende Getreidemengen angekauft, deren Abtransport in kurzen beginnen wird, jedoch, solange die Donau noch eisfrei ist, die Beförderung von Getreide und Futtermitteln nachdrücklich betrieben werden wird.

#### Aus dem Westen.

Vor der Einführung der Wehrpflicht in England.

Rotterdam, 12. Nov. Von 21740 Aufforderungen zur Verb. an die unbeschäftigten Vorkrieger Einwohner haben fast 10 000 zu einer freiwilligen Anwerbung geführt. Die Vorkrieger fordern mit Ungehörigem die Vorlegung des Wehrpflichtgesetzes. Das wird aber eine Wehrnachfrage in England geben!

#### Die Unfälle in Indien.

New-York, 12. Nov. Die „Associated Press“ meldet in Ergänzung ihrer gestrigen Nachricht aus Washington: Durch den dicken Schiefer, den die englische Zensur über die Ereignisse in Indien und Ägypten geworfen hatte, dringt die Mitteilung, daß der Pizam von Halderabad, ein treuer Botschafter Englands, vom Volk abgesetzt worden ist. Diese Entlohnung, die den Höhepunkt verschiedener Meldungen von Unruhen und Aufständen bildet, soll der Hauptgrund für die Abreise von Großbritannien sein. Hier eingetragene Nachrichten aus London, die nicht der Zensur unterliegen, besagen, daß in eingeweihten Kreisen in London bekannt sei, daß, obwohl Kitchener sich nach dem Balkan begeben möge, sein Endziel Indien und Ägypten sei.

#### Als also!

#### Kitchener's Rückzug.

Berlin, 13. Nov. Zu der Meldung von der wachsenden Wirkung in Indien und der Mission Kitchener's sagt der „N. Z.“: Kitchener kommt aus seiner fähigen Tätigkeit als Reorganisationschef der indischen Armee Englands wichtige Missionen zusammen, und sein Name allein ist dort eine Macht. Von Indien ist Ägypten in 10 Tagen zu erreichen. Sollte er nach Indien gehen, wird er dort auf der Feuer liegen, sobald man seiner dort benötigt.

#### Militär-Churchills.

London, 12. Nov. Churchill hat bei Asquith seine Entlassung an, da er nicht in den kleinen Kriegsdienst angeschlossen werden sei und nicht in gut bezahlter Untätigkeit verharren wolle.

Amsterdam, 13. Nov. Der plötzliche Militär-Churchills hat in London vorübergehend Aufregung verursacht, da er unerwartet kam. Dem Vernehmen nach beabsichtigt Churchill als Offizier nach der Front in Frankreich zu gehen.

In dieser Meldung ist das Interesse, daß die Uneinigkeit des „großen“ Ministeriums sich auf diesen charakteristischen Zuge klar offenbart. Wir sehen Churchill ungerne scheiden; aber vielleicht müßte er uns an der Front noch mehr als im Ministerium!

#### England stellt die Transportschiffe.

London, 12. Nov. Am Donnerstag sagte im Laufe einer kurzen Erklärung über die britischen Staatsverträge Grey, nachdem er mit Nachdruck versichert hatte, daß keine unnötige Veränderung eingetreten sei, England habe Schiffe für den Transport der französischen Truppen aufgebracht.

#### Der doppelzüngige Grey.

Amsterdam, 12. Nov. Sir Arthur Markham fragte Grey, ob er hochachtung, auf den Bericht des deutschen Reichsministeriums, zu antworten, in dem gesagt wurde, Grey habe dem Ärtzen gegenüber geäußert, daß England, wenn es einen Teil der kriegführenden Mächte ausmache, seinen Einsatz viel mehr zur Geltung bringen könne, als wenn es neutral geblieben wäre, sondern jeden Augenblick mit dem Zurückziehen von Rompy drohen könnte. Grey antwortete: Ich habe keine Gründe, eine andere Antwort zu geben, als die bereits zwei Monate früher veröffentlichte. Ich habe niemals mit Zurückziehen vom Kampf gedroht. Ich hoffe, daß man begreifen wird, daß unter Führung durch den Vertrag mit Japan und durch das am 8. September 1911 mit Frankreich und Rußland abgeschlossene Abkommen bestimmt ist und daß nach unserer Ansicht die Friedensbedingungen den Forderungen entsprechen müssen, die Asquith am 9. Nov. 1911 genannt hat. Es ist nicht notwendig, daß man ein für allemal begreift, daß dies der Befehl der Regierung sowohl in ihrer Gesamtheit wie jedes einzelnen von ihnen und des Volkes ist. Die Antwort Greys ist wie immer wieder ein klares Ja nach Nein. Er redet durch in dem, da er die klare Frage nicht zu verneinen wagte, muß man die Darstellung des Ärtzen Vignoneski als völlig korrekt ansehen.

#### Der englische Schiffsmangel.

London, 12. Nov. „Fair Play“ schreibt, daß die Lage infolge des großen Tonnage mangels von Woche zu Woche kritischer werde. Beispielsweise seien die Stoffentladen in Marseille bis zu 35 Francis, die Redenverladen in Port Said bis 50 Schiffe gelagert. Gleichzeitig seien alle industriellen Produkte über als je zuvor. Die Meerestrafik sei sehr unruhig wegen der neuen englischen Kabinettsbildung, deren Wortlaut man als unklar und zweideutig betrachtet. Die Rede der Ministerien ist deshalb nicht im Betracht, bevor ein amtlicher Kommentar zu der Rede vorliegt.





# Städtischer Kartoffelverkauf!

Um der ersten dringenden Not abzuhelfen, sollen an bedürftige Merseburger Familien, welche nachweislich nicht im Besitze von Kartoffeln sind und solche auch bisher bei der Stadt nicht bezieht haben, je 1/2 bis 1 Zentner Kartoffeln aus den der Stadt zu diesem Zwecke zur Verfügung gehaltenen Beständen verkauft werden.

**Meer als 1 Zentner wird an eine Familie nicht abgegeben.**  
**Der Preis beträgt 3.30 Mk. für den Zentner.**

Die Ausgabe beginnt gegen Barzahlung ohne besonderen Vorkaufschein am

**Montag, den 15. November 1915**  
**von 11 Uhr an**

im Hofe des Grundstücks Mühlstraße Nr. 1. hier und wird in den nächsten Tagen fortgesetzt.

**Körbe oder Säcke sind mit zur Stelle zu bringen.**

Merseburg, den 12. November 1915.

Der Magistrat.

## Erhebung der Vorräte von Brotgetreide, Hafer und Mehl.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Herrn Landrats vom 11. November 1915 über die Vornahme einer Erhebung der Vorräte von Brotgetreide, Hafer und Mehl, fordern wir die Meldepflichtigen hiesiger Stadt auf, die vorhandenen Vorräte

am 16. November er., von 8-1 Uhr vormittags und 3-6 Uhr nachmittags  
 und am 17. November er., von 8-1 Uhr vormittags im Gewerbebüro, Rathaus, Zimmer 14/15, anzumelden.

Es wird besonders bemerkt, daß von sämtlichen landwirtschaftlichen Betrieben, die Brotgetreide, Hafer, Roggen und Weizen sowie von den Zehntnerorganen auch sämtliche Weizenvorräte anzugeben sind, die sie in der Nacht vom 15. zum 16. ds. Ms. im Besitz haben.

Merseburg, den 12. November 1915.

Der Magistrat.

Beachten Sie meine reichhaltige Ausstellung von Blumenpenden fürs Totenfest in meinem Blumengeschäft Entenplan 3. Kein Kaufzwang! **Albert Drebst, Merseburg.** Fernruf 475.

## Sohl-Leder-Abfall!

Wichtig für Schuhmacher!

Versand von mindestens 10 Pfund à Pfund Mk. 1,30 gegen Nachnahme.

**A. Hamburger, Berlin W. 30,**  
 Landshuterstraße 33.

## Makulatur Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

zu haben.

Seien Sie Ihr eigener Müller  
 Tausendfach bewährt.  
 und schroten Sie selbst. — Sie sparen hierdurch viel Geld und Zeit. Die neueste und beste Schrotmühle mit niemals zu schärfenden Kunststeinen „Beco“.  
 Lassen Sie sich bitte sofort kostenlos Näheres kommen von der  
**Spezialfabrik Ph. Bender & Co.**  
**Naumburg a. S. 76.**  
 Bei gefl. Anfragen beliebe man anzugeben, ob und welche Antriebskraft bezw. Motorgröße vorhanden ist.

Aufmerksame Bedienung. Mäßigste Preise.  
**Karl Tänzer**  
 Merseburg Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7  
**Spezialgeschäft**  
 für sämtliche Militärbedarfsartikel als:  
 Wollene u. baumwollene Hemden, Beinkleider u. Jacken, Strickwesten, Leibbinden, Pulswärmer, Handschuhe, Kniewärmer, Halstücher, Lungenschützer, Kopfschützer, Fußschlüpfer, Taschentücher, Socken und Fußtücher, wollene Schlafdecken, Barchent-Schlafdecken u. Betttücher.  
 Fernspr. 259.  
 Solide Qualitäten. Große Auswahl.



**Puppen- und Spielwaren-Ausstellung**  
**Puppen-Klinik**  
 Reparaturen schnell und billig.

Fernruf No. 329 **Paul Ehlert,** Entenplan No. 11.

**J. G. Knauth & Sohn**  
 Entenplan 2 Merseburg. Entenplan 2  
 Spezialgeschäft für Pelzwaren.  
 Große Auswahl in  
**Kragen :: Muffen :: Pelzhüten**  
 neueste Modelle.  
 Fürs Feld: **Pelzwesten, Pelzkragen, pelzgefütterte Handschuhe.**  
 Anfertigung von Herren- und Damenpelzen, Kragen und Muffen nach jedem Modell und in jeder Pelzart in kürzester Zeit.  
**Militär-Glace- und Strickhandschuhe**  
**Offizier-Nappa**  
 in nur prima Qualitäten.

Alle Sorten  
**Lebkuchen, Honigkuchen, Baumbehänge, Marzipan**  
**Keks, Biskuit, Bonbons, Pralines und Desserts**  
 empfiehlt gut und preiswert  
 Burgstr. 24. **Hermann Budig.** Hälterstr. 29.

Sonnabend u. Sonntag treffen große Auswahlen bester **Weiser-Marschkühe** als hochtragende u. neuartigende mit den Rälbern, sowie pa. bayrische Zugochsen und Zugkühe ein und lassen bei mir preiswert zum Verkauf.  
**L. Nürnberger, Merseburg,** Fernspr. 28.

**Bekanntmachung.**  
 Der am Mittwoch, den 17. ds. Ms. stattfindende Wochenmarkt wird wegen des auf diesen Tag fallenden Bußtages auf Dienstag, den 16. ds. Ms. verlegt.  
 Gleichzeitig weisen wir die Gemein-betreibenden darauf hin, daß am vorgenannten Tage der Verkauf von Fleisch, Fleischwaren, Fleisch von Geflügel und Wild aller Art gemäß der Bundesratsverordnung vom 28. Oktober 1915 verboten ist.  
 Merseburg, den 10. Nov. 1915.  
 Die Polizei-Verwaltung.  
 Den Rest meines Lagers in **Kork- u. Brandmal-Gegenständen** beabsichtige ich in dieser Zeit möglichst anzuerkaufen und gebe alle Gegenstände unter Selbstkostenpreis ab.  
**Otto Bretschneider,**  
 Eisenwaren,  
 Haus- und Küchengeräte.

**Einlegesohlen**  
 Rohhaar, Filz, imit. Lammfell, Stroh mit Filz und Kork, für Damen und Herren in allen Preislagen.  
**Rohhaar-Socken u. Schlüpfers**  
 bester Schutz gegen kalte und nasse Füße, äußerst warm haltend, empfohlen zu billigsten Preisen  
**A. Hencke l. Olgrube 29**  
 Woll- und Weißwaren.

**Musikschüler**  
 für Klavier u. Harmonium finden Aufnahme.  
 Frau Prof. **Dr. Kelbe-Postler,** Dalkische Str. 301.  
 Für Eltern 1916 suche für mein Eisenwarengeschäft **einen Lehrling** unter günstigen Bedingungen.  
**Otto Bretschneider,**  
 Eisenwaren,  
 Haus- und Küchengeräte.

**Staubbindendes Fußbodenpräparat,**  
 vollständiger Ersatz für Fußbodenöl,  
**Pfd. 80 Pfg.,**  
 bei Herdard Abnahme billiger.  
**Gotthardt-Drogerie**  
**H. Emanuel.**  
 Für Zimmer, Gärten und Gräber.

**Tulpen,**  
 Prädikationsm., 10 Stück 20 Pfg., 10 Stück 30 Pfg., Papagei-Tulpen, Darwin-Tulpen, **Crocus,** blau, weiß, gelb, 10 Stück 20 Pfg., **Maiblumen,** groß, 12 Stück 50 Pfg., **Narzissen,** einfache 10 Stk. 40 Pfg., gefüllte 10 Stk. 60 Pfg., **Anemonen, Ranunkeln,** 10 Stück 20 und 30 Pfg., **Silla sibirica,** 1 Kollektion für 3 M., für 2 Gräber reichend, enthält: 10 Spagatien, 20 Tulpen, 20 Crocus, 6 Narzissen, 10 Schneeglöckchen und 20 verchiedene andere herrliche Frühblüherblumen.  
**Kakteen** in den seltensten Sorten von 20 Pfg. an  
**Moritz Bergmann,**  
 Samenhandlung,  
**HALLE A. S.**  
 Markt 20 (neben Werther & Co., Fernsprecher 107).  
**Nähmaschinen**  
 werden schnell und gut repariert bei **C. Albrecht, Dalkische Straße 19.**

Verantwortlich für die Redaktion: V. D. A. G. Verlag und Druck: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt V. D. A. G., sämtlich in Merseburg.



Franszösische Befehle.

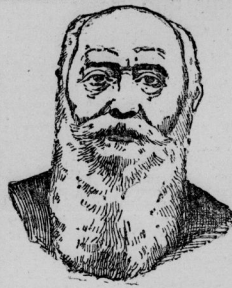
Zu welchen Mitteln die französischen Führer greifen müssen, um die Moral ihrer Truppe zu heben, geht aus Armeebefehlen hervor, die bei gefallenen Franzosen gefunden worden sind.

Zunächst sei ein Befehl erwähnt, der den Mannschaften die angefallenen Gefangenen Bekanntschaft zu schließern läßt, um sie zu kühneren, kraftstärkenden Anzupornen und zu verbinden, daß sie überlaufen oder sich ergeben.

Er lautet in wörtlicher Uebersetzung: VI. Armee, Armeehauptquartier, Generalstab.

Nachrichtentext.

Folgende Nachrichten sind der Truppe bekannt zu geben: 5000 Gefangene von den Deutschen in Frankreich, 2000 Gefangene von den Deutschen in Belgien, 2000 Gefangene von den Deutschen in Holland, 2000 Gefangene von den Deutschen in Italien, 2000 Gefangene von den Deutschen in Spanien, 2000 Gefangene von den Deutschen in Griechenland, 2000 Gefangene von den Deutschen in Rumänien, 2000 Gefangene von den Deutschen in Bulgarien, 2000 Gefangene von den Deutschen in Serbien, 2000 Gefangene von den Deutschen in Montenegro, 2000 Gefangene von den Deutschen in Albanien, 2000 Gefangene von den Deutschen in Griechenland, 2000 Gefangene von den Deutschen in Rumänien, 2000 Gefangene von den Deutschen in Bulgarien, 2000 Gefangene von den Deutschen in Serbien, 2000 Gefangene von den Deutschen in Montenegro, 2000 Gefangene von den Deutschen in Albanien.



Die Politik des Kabinetts Schuldis

Die Agone Kadavres mediet: Gut unterrichtete Kreise versichern, daß das Kabinet Schuldis die Politik des vorhergehenden Kabinetts befolgen wird. Schuldis, dessen Bild wir bringen, ist der neue griechische Ministerpräsident.

27. Juni 15. . . Wiedemann scheint Erfohr gehabt zu haben. Er schickte seinen Sohn nach Hause. Seine Frau hat jetzt bald einen neuen Ehemann voll französischer Sitten. Man hat ihm am 4. Juli 1915. Vier herrlich ein wahres Glück. Jetzt ist es beinahe ein Jahr, seitdem du fort bist, und wir haben noch immer nicht den Frieden.

Die zweite Befehle der 10. Armee verfolgt ähnliche Zwecke, aber auf anderem Wege. Er fordert die eigenen Soldaten in eckst französischen hochtrabenden Redewendungen auf, die Gefangenen nicht so zu behandeln, wie es die Deutschen in Vertennung leben Wassertrinken tun.

Unser Feinde haben uns oft bewiesen, daß sie das Völkerecht mißachten, wir werden in dieser Hinsicht ihrem Beispiel nicht folgen. Wägen sie ihren Krieg wie die Wilden führen. Die französischen Soldaten sind sich dessen bewußt, daß die Gewalt den Zwang nicht, daß ein Feind, der sich freiwillig ergibt, ein Gefangener ist und daß ein Gefangener mit Menschlichkeit behandelt werden muß.

Der Oberbefehlshaber der 10. Armee, gen. G. d'Urval, für die Mächtigste, Der Chef des Generalstabes, gen. Dufröux, betraut zu geben.

Ein dritter uns in die Hände gefallener französischer Befehl lautet in wörtlicher Uebersetzung: X. Armee, 128. Inf.-Div.

Die Stunde schließt, wo wir uns unteren Gräben heizen werden, um den brutalen und wilden Feind aus Frankreich herauszuwerfen, der die Welt beherrschen will, und der seit einem Jahr den Boden unserer Dörfer und Dörfer verunreinigt hat, nachdem er überall Schrecken und Verwüstung gestiftet hat. In der großen Schlacht, die jetzt anbricht, hat die 128. Inf.-Div. eine Vertrauensaufgabe.

Vom einfachen Soldaten bis zum Divisionskommandeur wird es uns allen am Herzen liegen, sie würdig zu erfüllen, indem wir ohne Hintergedanken das Opfer unseres Lebens

hingeben für die Nation, die seit Jahrhunderten die erste ist auf der Welt. Der bis zu den feindlichen Batterien durchzuführen Angriff wird lasträftig durch eine zahlreich und mächtig Artillerie vorbereitet werden. Ich erwarte, daß jeder aller seine Körperkräfte, seinen ganzen Verstand einsetzt. Nichts darf unteren Glan aufstehen!

Wenn ein Führer fällt, erhebt ihn automatisch ein anderer; wenn an irgend einer Stelle kein Führer mehr vorhanden ist, übernimmt der tapferste Soldat das Kommando und reißt die anderen durch sein Beispiel mit sich empor.

Wir werden bis ans Ende gehen! Es lebe Frankreich! Der Führer der 128. Inf.-Div. gen. Abergren, A. B. Der Chef des Generalstabes, gen. Vorster.

Aus Stadt und Umgebung

Christliche Jugendberziehung. (Marc 10, 14.)

Altenkräften werden sich die Klagen über zunehmende Verwilderung der Jugend. Man kann das ja in etwa verstehen, wenn man bedenkt, daß so viele Väter jetzt in der Front sitzen und infolge dessen namentlich die Anaben einer starken Lust entbehren. Aber höchstwahrscheinlich liegt der Grund tiefer. Es hat wohl bislang zu sehr an dem christlichen Einfluß bei der Kinderberziehung in vielen Familien gemangelt. Gläubige Väter müßten es mit bitterem Schmerz feststellen, daß manche der eben Eingeweihten kaum den Namen Jesu von ihren Eltern gehört hatten oder — wenn schon — womöglich nur unter Schmähen. Viele der Kleinen konnten kaum ein kleines Kindergebet, und während des Konfirmandenunterrichts haben wiederum viele Pfarrer — namentlich in den Großstädten — es mit blutendem Herzen ansehen müssen, daß vieles, was sie in die Herzen der Kinder pflanzen, zu Hause von rohen und unwilligen Eltern mit graulichem Spott wieder niedergeworfen und zertrümmert wurde. Sorge und Angst können uns erfüllen, wenn man bedenkt, was für Früchte daraus einst reifen sollen.

Es ist möglich und wir wollen hoffen, daß auch in diesem wichtigen Stück der Krieg als erster Erzieher sich bewähren wird. Hoffentlich werden immer mehr und mehr Eltern die herkömmliche Schulberziehung lassen und die Kinder zu mir kommen, und mehr Eltern nicht! Gerade die Eltern sind berufen, in erster Linie die beruflichen Religionslehrer ihrer Kinder zu sein. Das in der Schule und im Konfirmandenunterricht Gehörte und Gelernte wird um so inniger in die Herzen der Kinder eingeben, wenn es zu Hause von Vater und Mutter vertieft wird, und die heranwachsende Jugend vor allen Dingen an ihren Eltern ein Vorbild gläubigen Christenlebens hat. Dann werden auch die Kinder ganz von selbst in ein solches hineinwachsen, und diese Einbrände eines gläubigen Elternhauses werden halten bleiben in den Söhnen und Töchtern des höheren Lebens. Wenn wir in den letzten Jahrzehnten so viele frommende Jugend vor allen Dingen an ihren Eltern ein Vorbild gläubigen Christenlebens hat. Dann werden auch die Kinder ganz von selbst in ein solches hineinwachsen, und diese Einbrände eines gläubigen Elternhauses werden halten bleiben in den Söhnen und Töchtern des höheren Lebens. Wenn wir in den letzten Jahrzehnten so viele frommende Jugend vor allen Dingen an ihren Eltern ein Vorbild gläubigen Christenlebens hat. Dann werden auch die Kinder ganz von selbst in ein solches hineinwachsen, und diese Einbrände eines gläubigen Elternhauses werden halten bleiben in den Söhnen und Töchtern des höheren Lebens.

\* Das Eisenreuz 2. Klasse erhielt Gefreiter Rudolf Felgentreu von hier.

\* Ausführensammlungen zur Bekanntmachung zur Regelung der Mißprieis und des Mißverbrauchs vom 4. November 1915. Gemäß § 7 der Bekanntmachung vom 4. November zur Regelung der Mißprieis und des Mißverbrauchs vom 4. November 1915.

Der neue Bankdirektor.

Womani von Reinhold Ortman.

(80) (Nachdruck verboten)

Das Mädchen war aus Don Manuela's Brüder verschwunden. Er verurteilte auch nicht, seine Betroffenheit zu verbergen. „Ich verstehe dich nicht, Maria! Du unterschätzt augenblicklich die Gefahr, in der ich mich befinde. Da ich keine Möglichkeit sehe, die beiden Wechsel, die den Namen Manuela Namen tragen, vor dem Fälligkeitstermin einzulösen, und da sie dem Manne unter keinen Umständen präsentiert werden dürfen, so bleibt mir kaum etwas anderes übrig, als mich Notdewalt zu offenbaren. In meinem eigenen Interesse also, nicht bloß in dem des Prokurators, mußten wir darauf bedacht sein, den jungen Mann noch vor dem verhängnisvollen Tage so fest mit uns zu verbinden, daß er nicht mehr daran denken darf, mich dem Staatsanwalt zu überliefern. Du könntest keinen unglücklicheren Augenblick wählen, deiner Abneigung gegen Henning nachzugeben, als gerade diesen.“

„Du verstehst mich in der Tat nicht. Gewiß will ich Notdewalt an uns setzen, aber ich will nicht, daß es zu keinem Verbrechen gelte. Inhabell steht ihn — ich weiß es, ohne daß sie es bis bisher gefanden hätte — und sie soll ihn haben. Ich verheiräte mich nicht, daß er selbst ein etwas unbedeutender Schwergelohn werden könnte, aber das Glück meines Kindes geht mir über alles andere. Und er wird sie glücklich machen, obwohl er viel weniger lebenswürdig und geliebte als unsere Vandeleute. Wenn dies Verlobnis jetzt zustande kommt — und es wird zustande kommen, ich verberge mich dir dafür —, so wird es auch zu einer Straftat führen. Nicht zu einem trivialen Verbrechen, wie dem Raub, sondern zu einem schweren Verbrechen, die schändliche Raub zu befechtigen anfang, der arme Strahlenden Raub könnte ihm die Inhabell im Ernste gefährlich werden.“

Manuel del Vasco atmete auf. Ihn war es augenblicklich nur darum zu tun, über die gegenwärtige Verlegenheit hinwegzukommen, und er war nicht der Mann, sich über die Befestigung von Schwierigkeiten, die in trauerlicher pernen Zutun austauschen konnten, vorzeitig den Kopf zu zerbrechen.

„Wohi, meine teure Maria,“ sagte er, „das sind Dinge, über die wir später reden können. Sei versichert, daß ich mich deinen Plänen nicht widersetzen werde, wenn ihre Ausführung sich als möglich erweist. Aber ich bitte dich dringend, jetzt keine Zeit mehr zu verlieren und deinen ganzen Ehrgeiz auf Inhabell geltend zu machen. Wenn sie fortfährt, den jungen Mann so fest zu behandeln, wie es bei seinen letzten Besuchen geschehen ist, steht es um meine Auslieferung schlecht genug.“

Sie sieht sich verlegt, weil er ein paar mal ohne Entschuldigung von unserer Terzissa ferngeblieben ist, und weil er kein Benehmen gegen sie seit etwa einer Woche überhaupt merklich geändert hat. Es scheint, daß irgendeine andere ihre Wege nach ihm ausgeworfen hat, und da er ein so ansehnlicher Mann ist, darf man sich kaum darüber wundern. Aber es hat sein Gesicht. Er ist in Inhabell verlegt, seitdem er sie kennen sah, oder vielmehr schon seit dem Moment, da er sie zuerst erblickte. Bei einem Menschen seines Schlages verfluchen solche Empfindungen nicht im Handumdrehen. Selbst wenn sie sich ein wenig abzuhalten scheinen, bedarf es nur eines Hauches, um sie wieder aufzudorn zu machen.“

„Das sind Dinge, bei denen ich mich ganz auf deinen wertschätzenden Schatz hin verlasse. Jedenfalls ist es mir eine Verhütung, zu wissen, daß wir auch in dieser wichtigen Angelegenheit eines Sinnes sind.“

Er hatte sich vergeblich um ihre Hand zu küssen, und sie ließ es geschehen. Inhabell aber sagte sie in einem leisen, weichen, zärtlich klingenden Tone: „Wieviehl dich wir es weniger, als du annimmst. Aber das ist jetzt gleichgültig. Du erwählstest dortin noch anderer Unannehmlichkeiten, die dir widerfahren sind. Laß also hören!“

Er strich sich durch das dicke, wellige Haar, und eine sorgenvolle Falte erschien auf seiner sonst so glatten Stirn. „Ich würde dich gern damit versehen, wenn ich nicht von deiner Abneigung einen Tropfen Drost hätte, den ich selbst mir in Augenblick aus aller Nachsicht noch nicht zu geben weiß. Du kennst unsere Vermögensverhältnisse zu gut, als daß ich dir's erst sagen müßte, wieviel der Ausgang von Conchitas Prozeß für uns bedeutet. Der Gedanke, jene Dokumente beiseite zu schaffen und die Erben des längst abgestorbenen Teilhabers zur Ausfertigung des Prozesses zu veranlassen, war ohne Zweifel eine so geniale Idee, wie sie nur deinem klugen Kopf entspringen konnte.“

Donna Maria unterdrückte ihm mit einer fast unmutig abwehrenden Geste. „Der Raum einer Viertelstunde noch fällt zu ein ganz anderes Urteil über den Wert meiner Rückschlüsse. Das eine berührt mich so wenig wie das andere. Aber weshalb sollen wir uns mit unnützen Weiberarten aufhalten, jetzt, da niemand zugegen ist, dem wir eine Skandale vorspielen müßten? Was also ist mit dem Prozeß?“

„Wenn nicht noch ein Wunder geschieht, um das Verhängnis abzuwenden, so wird Conchita ihn gewinnen.“

„Wie, spricht du im Ernst? War nicht alles im besten Zuge, und stand nicht die Entscheidung zugunsten der Kläger nach deiner eigenen Versicherung unmitelbar bevor? Was hat sich jetzt ereignet, diese unglückliche Wendung herbeizuführen?“

„Etwas so Seltsames und Ueberraschendes, daß man nicht gerade ein Schwandkopf zu sein braucht, um darüber an der Festung zu geraten. Wenn Ruiz Ortega selbst aus seinem Grade aufgetan und bei mir erschienen wäre mit dem Erbieten, seine Rechtschaffenheit vor Gericht zu beweisen, so hätte mein Eritrauen kaum größer sein können, als beim Anblich dieses Pedro Alarez, den ich für tot und begraben hielt.“

„Kürzer, Manuel — ich bitte dich!“ sagte Maria. „Wer ist Pedro Alarez? Was hat er mit dem Prozeß zu schaffen?“

„Er war ein paar Jahrzehnte hindurch Ruiz Ortegaa's Sekretär, eine Art von Faktotum, vor dem es keine privaten und geschäftlichen Geheimnisse gab. Nachdem wir uns mit der unglücklichen Heirat meiner Schwester ausgehört hatten, bin ich dem Menschen bei den Zusammenkünften mit meinem Schwager regelmäßig begegnet, und es muß wohl eine Art von instintiver Vorahnung gewesen sein, die ihn mir schon damals über die Wachen widerwärtig machte. Du weißt ja, liebe Maria, daß diese Zusammenkünfte fast immer den Zweck hatten, diesen farbigen Barock zu ergötzen eines Darlehens zu bestimmen, und das Blut ließ mich noch jetzt zu Kopf, wenn ich an die Demütigungen denke, denen ich mich damals aussetzen mußte.“

(Fortsetzung folgt)











Das deutsche Warenbuch.

Im Wettbewerb unseres Volkes ragt sich ein mächtiges Verlangen nach Schönheit, Ehre und stolzer Eigenart der Dinge. Ein Sammelband dieser Schönheit, das deutsche Warenbuch, der bis zur Durchdringung der Gütererzeugung als sein Ziel bezeichnet.

Nach der Gründung der Thüringisch-Verbund-Genossenschaft begann der eingeleitete Kräftigungsausschuss, der die ersten unserer Künstler und Kunsthandwerker zu seinen Mitgliedern zählte, seine unermüdete Tätigkeit.

Der Mitarbeiter wird diesen Werte in den Schaufenstern der Geschäfte zeigen, und der Freund des kunstvollen Kräftigen, des schönen Gewandes, des herrlichen Schmuckes wird es im Laden und Schaufenster jeder Geschäfte finden.

Das deutsche Warenbuch stellt aber auch eine andere empfindliche Seite in unserem Gesellschaftlichen aus. Wir nennen nur das Wort "Arten und Gattungen".

Durch die Kenntnis des Wertes eines Waren wird dem Käufer eine neue Gewandtheit vermittelt. Bisher freute man sich eines Gegenstandes, wenn man ihn besaß und wenn er seinen Zweck erfüllte.

Und noch ein anderes sei heute gesagt: Das deutsche Warenbuch tritt seinen Gang zur Auferstehung im Kriege an. Erzeugnisse und Kunstwerke sind durch Verknappung und die Verlosigkeit nicht alle Waren, die auf dem Markt zu finden sind.

Und noch ein anderes sei heute gesagt: Das deutsche Warenbuch tritt seinen Gang zur Auferstehung im Kriege an. Erzeugnisse und Kunstwerke sind durch Verknappung und die Verlosigkeit nicht alle Waren, die auf dem Markt zu finden sind.

Das deutsche Warenbuch tritt seinen Gang zur Auferstehung im Kriege an. Erzeugnisse und Kunstwerke sind durch Verknappung und die Verlosigkeit nicht alle Waren, die auf dem Markt zu finden sind.

Kriegsbeschädigten-Fürsorgegelder Lauchstedt der ländlichen Kreise Sachsen-Anhalt.

Diese Kriegsbeschädigten-Fürsorgegelder ist, um allen Fortkommen zu begünstigen, durchaus kein Sonderemblem gegen Kriegsbeschädigte, sondern sie ist der Kreisfürsorge für unsere ländlichen Kreise Sachsen-Anhalt und arbeitet mit derselben Hand in Hand.

Die Aufgabe der Kriegsbeschädigten-Fürsorgegelder Lauchstedt ist es, geistig die Beschädigten zu heben, jedoch ohne jeden Überübungsversuch, und sie durch die praktischen Anleitungsarbeiten zu bringen, daß sie trotz ihrer Beschädigung einen gewissen Wohlstand zu erringen vermögen.

Die Aufgabe der Kriegsbeschädigten-Fürsorgegelder Lauchstedt ist es, geistig die Beschädigten zu heben, jedoch ohne jeden Überübungsversuch, und sie durch die praktischen Anleitungsarbeiten zu bringen, daß sie trotz ihrer Beschädigung einen gewissen Wohlstand zu erringen vermögen.

Die Aufgabe der Kriegsbeschädigten-Fürsorgegelder Lauchstedt ist es, geistig die Beschädigten zu heben, jedoch ohne jeden Überübungsversuch, und sie durch die praktischen Anleitungsarbeiten zu bringen, daß sie trotz ihrer Beschädigung einen gewissen Wohlstand zu erringen vermögen.

Feststellungen der Salzverhäter Handelskammer über Kleinhandelspreise.

Die Salzverhäter Handelskammer hat die durchschnittlichen Lebensmittelpreise und die Aufschläge, die bei Kleinhandel vor sich gehen, in ihrem Bericht feststellen lassen.

Es ergaben sich danach für Butter und folgende Feststellungen: In Ansehung der durchschnittlichen Einkaufspreise 2,20 Mk., also 10 Pfg. Vertriebsverdienst in Silberverdienst 12 Pfg. in Übergelbesen Einkaufspreis 1,90 Mk., Verkaufspreis 2,10 Mk., Vertriebsverdienst 20 Pfg. in Zangenermilch Einkaufspreis 2,50 Mk., Verkaufspreis 2,90 Mk., also 10 Pfg. Vertriebsverdienst.

Wie aus dem angeführten Zahlen-Verzeichnis, bewegte sich der Preisverdienst des Kleinhandels überall in durchaus bestimmten Grenzen.

Es ist scheinbar hoch ist, wie bei Butter, Margarine und Käse, muß man auch den Verzicht beim Einkommen und durch Verzicht der Ware mit in Anschlag bringen.

Aus Provinz und Reich.

Halle, 10. Novbr. Bei einer Feldbesichtigung, die im nahen Stiehdahl der Reiter mit seinen Schülern unternommen, führten die Jungen im Walde drei ruffische Kriegesgänger an.

Dresden, 11. Novbr. Der Dresdener Stadtrat schloß für das Jahr 1916 eine Erhöhung der Einkommensteuer um 20 Prozent vor. Bereits für das laufende Jahr ist eine Erhöhung um 5 Prozent erfolgt.

Turnen, Spiel und Sport.

Wir bitten die hiesigen Turn- und Sportvereine, sowie alle Vereine, die sich an den Turnen und Sportveranstaltungen beteiligen, um die Teilnahme an den Turnen und Sportveranstaltungen zu unterstützen.

Fußballspiel. — U. G. P. u. S. u. S. Merseburger führt mit seiner in der ersten Klasse spielenden 1. Mannschaft am Sonntag nach Halle (Abfahr. 1.45 Uhr mittags), um das fällige Verbandsduell gegen die erst am 11. "Sportklub" auszugetragen.

Die zweite Serie der Feindlager Kriegsspiel beginnt Mitte Januar 1916 in allen Klassen.

Das Händelspiel Mitteldeutschland-Norddeutschland soll in nächster Zeit am Austrag kommen.

Ein hervorragendes Schwimmfestung voll brachte der erst 16-jährige Gustav Gubner von Magdeburger Schwimmklub 96. Es gelang ihm, im Magdeburger Wilhelmshafen, 300 Meter in 3 Min. 57,4 Sek. zurückzulegen.

Die der Schwimmport auch im Kriege helfen sollte Schwimmvereine, seien wir im Deutschen Schwimmverein, im Ansehen, in der Gegend von Nowo-Alexandrowsk, trat der seltene Fall ein, daß ein einzelner Musketier entscheidend den Kampf beeinflusste.

Die Einführung des Winterports auf die Sothone und Goshon und Dierotha wird die Vertimmung von Dresdener Sportvereine behandelt, die a. Sonntag, den 14. November, nachmittags 3 Uhr, im Preß-Deim, Oberwartha, stattfindet.

Druckfehlerentf. — Die der Umfod mauch of seine fotobohndliche Puzelräume schloß, zeigt uns ein Inserat in einer Tageszeitung, worin ein Sportmagazin am Verkauf angeboten wird.

Nicht müde werden!

Kraftvoll alle Nacht einfallen,
Nachtzeit vertreiben auf Gott,
Müde tragen den Gewinnen,
Eiern willens, durchhalten,
Zeit und Sorgen, Not und Brot
- Das sei unser Kriegsgebot. -

Sich nicht nach mit Liebespenden,
Werde müde nicht und matt,
Freue aus mit vollen Händen,
Stoßen auf den Dornenpfad,
Müde der toten Brüder bezaubern
- Weicht doch! Jeder hat ein Geld,
Der in Kampf und Sturmbezaubern
Freue Tote für dich auch fällt.

Sich nicht nach mit Liebespenden,
Nicht nach, du paßt schon viel,
Nicht, wie konnte alles anders,
Nicht der Gegner fast an's Ziel,
Nicht nur einmal hinabstürzen
- Nach der Dürnkamp feller für
- Nach, Vermeidung mit und Grauen -
Widern dort der Feinde Spur.

Sich nicht nach mit Liebespenden,
Nicht nicht, die teure Zeit,
Nicht nichts übrig zu verwenden
Für die Kriegswirtschaft,
Schämt dich nicht - denn kannst du geben,
- Große Opfer nicht ist dein,
- Und're müßen Mitleid und Leben
Sich dem Vaterlande weihen.

Sich nicht nach mit Liebespenden,
Nicht! hierdurch den Vaterland;
Nicht das große Werk vollenden,
Freudig auf mit Berg und Sand,
Nicht! nicht! nicht! nicht! nicht! nicht!
- So jetzt dich herrscht mit Not,
Stoße, daß dann nicht vergebens
Armut bitter dich um Brot.

Sich nicht nach mit Liebespenden,
Nicht du groß in großer Zeit,
Sich um dich - an allen Enden
Nicht! nicht! nicht! nicht! nicht! nicht!
- Fröhlich an's Ziel, Am Ziel,
Nicht! nicht! nicht! nicht! nicht! nicht!
- Streu' auch du der Liebe Notizen
Und erlaube deine Pflicht!

Merleburg, November 1915.

Carl Zänger.

Handel - Verkehr - Volkswirtschaft

XXI. Freiheit und Zollernmäßigungen während des Krieges.
Durch das Gesetz vom 4. August 1914 und durch später veröffentlichte ergänzende Verordnungen sind für eine ganze Reihe von Waren, insbesondere für Lebensmittel, Viehfrucht und Viehprodukte, während des Krieges bestimmte Zollernmäßigungen getroffen worden.
Die Zollernmäßigungen sind in zwei Gruppen eingeteilt:
1. Waren, die zur Befriedigung der Bedürfnisse des allgemeinen Verkehrs bestimmt sind.
2. Waren, die zur Befriedigung der Bedürfnisse des öffentlichen Verkehrs bestimmt sind.

Es ist bereits von anderen Gelegenheiten eine kurze Zusammenfassung der von den Kriegszollernmäßigungen betroffenen Waren verzeigende, wie sie in dem Nachrichtensblatt für die Zollkassen vor einigen Monaten veröffentlicht worden ist.
Daneben sind die Zollernmäßigungen zunächst dahin geändert worden, daß Waren, die zur Befriedigung des öffentlichen Verkehrs bestimmt sind, Zollernmäßigungen erfahren, die mit den Zollernmäßigungen für Waren, die zur Befriedigung des allgemeinen Verkehrs bestimmt sind, übereinstimmen.

Andere Zollernmäßigungen sind folgende:
1. Waren, die zur Befriedigung des öffentlichen Verkehrs bestimmt sind, erfahren Zollernmäßigungen, die mit den Zollernmäßigungen für Waren, die zur Befriedigung des allgemeinen Verkehrs bestimmt sind, übereinstimmen.
2. Waren, die zur Befriedigung des öffentlichen Verkehrs bestimmt sind, erfahren Zollernmäßigungen, die mit den Zollernmäßigungen für Waren, die zur Befriedigung des allgemeinen Verkehrs bestimmt sind, übereinstimmen.

3. Waren, die zur Befriedigung des öffentlichen Verkehrs bestimmt sind, erfahren Zollernmäßigungen, die mit den Zollernmäßigungen für Waren, die zur Befriedigung des allgemeinen Verkehrs bestimmt sind, übereinstimmen.
4. Waren, die zur Befriedigung des öffentlichen Verkehrs bestimmt sind, erfahren Zollernmäßigungen, die mit den Zollernmäßigungen für Waren, die zur Befriedigung des allgemeinen Verkehrs bestimmt sind, übereinstimmen.

5. Waren, die zur Befriedigung des öffentlichen Verkehrs bestimmt sind, erfahren Zollernmäßigungen, die mit den Zollernmäßigungen für Waren, die zur Befriedigung des allgemeinen Verkehrs bestimmt sind, übereinstimmen.
6. Waren, die zur Befriedigung des öffentlichen Verkehrs bestimmt sind, erfahren Zollernmäßigungen, die mit den Zollernmäßigungen für Waren, die zur Befriedigung des allgemeinen Verkehrs bestimmt sind, übereinstimmen.

7. Waren, die zur Befriedigung des öffentlichen Verkehrs bestimmt sind, erfahren Zollernmäßigungen, die mit den Zollernmäßigungen für Waren, die zur Befriedigung des allgemeinen Verkehrs bestimmt sind, übereinstimmen.
8. Waren, die zur Befriedigung des öffentlichen Verkehrs bestimmt sind, erfahren Zollernmäßigungen, die mit den Zollernmäßigungen für Waren, die zur Befriedigung des allgemeinen Verkehrs bestimmt sind, übereinstimmen.

9. Waren, die zur Befriedigung des öffentlichen Verkehrs bestimmt sind, erfahren Zollernmäßigungen, die mit den Zollernmäßigungen für Waren, die zur Befriedigung des allgemeinen Verkehrs bestimmt sind, übereinstimmen.
10. Waren, die zur Befriedigung des öffentlichen Verkehrs bestimmt sind, erfahren Zollernmäßigungen, die mit den Zollernmäßigungen für Waren, die zur Befriedigung des allgemeinen Verkehrs bestimmt sind, übereinstimmen.

11. Waren, die zur Befriedigung des öffentlichen Verkehrs bestimmt sind, erfahren Zollernmäßigungen, die mit den Zollernmäßigungen für Waren, die zur Befriedigung des allgemeinen Verkehrs bestimmt sind, übereinstimmen.
12. Waren, die zur Befriedigung des öffentlichen Verkehrs bestimmt sind, erfahren Zollernmäßigungen, die mit den Zollernmäßigungen für Waren, die zur Befriedigung des allgemeinen Verkehrs bestimmt sind, übereinstimmen.

13. Waren, die zur Befriedigung des öffentlichen Verkehrs bestimmt sind, erfahren Zollernmäßigungen, die mit den Zollernmäßigungen für Waren, die zur Befriedigung des allgemeinen Verkehrs bestimmt sind, übereinstimmen.
14. Waren, die zur Befriedigung des öffentlichen Verkehrs bestimmt sind, erfahren Zollernmäßigungen, die mit den Zollernmäßigungen für Waren, die zur Befriedigung des allgemeinen Verkehrs bestimmt sind, übereinstimmen.

15. Waren, die zur Befriedigung des öffentlichen Verkehrs bestimmt sind, erfahren Zollernmäßigungen, die mit den Zollernmäßigungen für Waren, die zur Befriedigung des allgemeinen Verkehrs bestimmt sind, übereinstimmen.
16. Waren, die zur Befriedigung des öffentlichen Verkehrs bestimmt sind, erfahren Zollernmäßigungen, die mit den Zollernmäßigungen für Waren, die zur Befriedigung des allgemeinen Verkehrs bestimmt sind, übereinstimmen.

Ziehung der Klasse 6. Preussisch-Süddeutsche

(232. Königlich Preussische) Klassen - Lotterie

Ziehung vom 11. November 1915 vormittags.

Auf jede gezogenen Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Los zahlende Nummer in den beiden

Nur die Gewinne über 20 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

Table with 2 columns: (Ohne Gewähr.) and (Nachdruck verboten.) containing lottery numbers and prizes.

Ziehung 5. Klasse 6. Preussisch-Süddeutsche

(232. Königlich Preussische) Klassen - Lotterie

Ziehung vom 11. November 1915 nachmittags.

Auf jede gezogenen Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Los zahlende Nummer in den beiden

Nur die Gewinne über 20 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

Table with 2 columns: (Ohne Gewähr.) and (Nachdruck verboten.) containing lottery numbers and prizes.

Ziehung der Klasse 6. Preussisch-Süddeutsche

(232. Königlich Preussische) Klassen - Lotterie

Ziehung vom 11. November 1915 vormittags.

Auf jede gezogenen Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Los zahlende Nummer in den beiden

Nur die Gewinne über 20 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

Table with 2 columns: (Ohne Gewähr.) and (Nachdruck verboten.) containing lottery numbers and prizes.

Ziehung 5. Klasse 6. Preussisch-Süddeutsche

(232. Königlich Preussische) Klassen - Lotterie

Ziehung vom 11. November 1915 nachmittags.

Auf jede gezogenen Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Los zahlende Nummer in den beiden

Nur die Gewinne über 20 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

Table with 2 columns: (Ohne Gewähr.) and (Nachdruck verboten.) containing lottery numbers and prizes.

Ziehung der Klasse 6. Preussisch-Süddeutsche

(232. Königlich Preussische) Klassen - Lotterie

Ziehung vom 11. November 1915 vormittags.

Auf jede gezogenen Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Los zahlende Nummer in den beiden

Nur die Gewinne über 20 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

Table with 2 columns: (Ohne Gewähr.) and (Nachdruck verboten.) containing lottery numbers and prizes.

Ziehung 5. Klasse 6. Preussisch-Süddeutsche

(232. Königlich Preussische) Klassen - Lotterie

Ziehung vom 11. November 1915 nachmittags.

Auf jede gezogenen Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Los zahlende Nummer in den beiden

Nur die Gewinne über 20 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

Table with 2 columns: (Ohne Gewähr.) and (Nachdruck verboten.) containing lottery numbers and prizes.

Ziehung der Klasse 6. Preussisch-Süddeutsche

(232. Königlich Preussische) Klassen - Lotterie

Ziehung vom 11. November 1915 vormittags.

Auf jede gezogenen Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Los zahlende Nummer in den beiden

Nur die Gewinne über 20 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

Ziehung 5. Klasse 6. Preussisch-Süddeutsche

(232. Königlich Preussische) Klassen - Lotterie

Ziehung vom 11. November 1915 nachmittags.

Auf jede gezogenen Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Los zahlende Nummer in den beiden

Nur die Gewinne über 20 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gvb:3-1-17113370-3468322091551114-18/fragment/page=0010

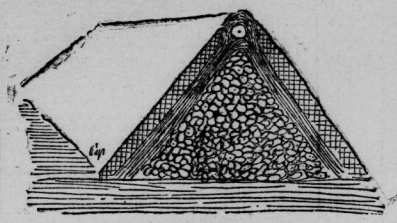




Landwirtschaftliches Genossenschaftswesen.

Aus einem Artikel der Münchener Verbandstunde... ist zu entnehmen, daß das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen einen recht bemerkenswerten Anteil an den wirtschaftlichen Erfolgen...

In der Vertiefung fast immer Wasser sammelt. Zwei Meter soll immer die höchste Breite der Mietenhöhe sein und ergibt sich daraus die Höhe...



sonders trockenes Stroh. In unserer Abbildung ist am Mietenfuß ein Kreis zu sehen. Er soll deutlich machen, daß man zwecks Durchlüftung einen Erntebau in die untere Strohhöhe einpflanzen kann...

Obstteller.

Der Keller ist nächst dem kostspieligen Obsthaus der ideale Ort zur Überwinterung der Früchte, weil die Temperatur und Luftfeuchtigkeit in den meisten Fällen seinen vorteilhaften Schwankungen dort unterworfen ist...

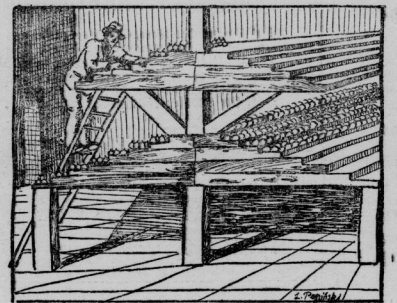


Abbildung 1.

feuchtigkeit vorhanden, so stellt man mit Chloralkali halbgestellte Eimer auf, die sich bald mit Wasser füllen werden infolge der wasseranziehenden Fähigkeit des Chloralkalis.

Die Hofkastanie als Futtermittel.

In den mancherlei bisher nicht hoch genug geschätzten Futtermitteln, auf deren ausgiebige Ausnutzung in diesem Jahre gedrungen werden muß, gehören die Früchte der Hofkastanienbaumes. Sie sind bisher vieler Orten in ungeheuren Mengen verschleudert worden...

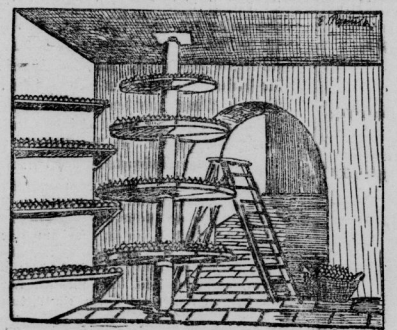


Abbildung 2.

Eisendrehen für Pfosten und ist das überall verwendete T-Gewinde hier gut brauchbar. Das zweite Bild zeigt ein pyramidenförmiges in Angeln sich drehendes Obliquoell. Es ist insofern nützlich, als sich mit diesem Gestell sonst unbenutzbare Kellerräume ausfüllen lassen.

Strohstroh für Mieten.

Zum Ertrag des Bedeckungsmaterials bei Mieten werden, falls Stroh teuer oder knapp ist, mancherlei Vorkäufel...

macht. So färbt man, daß Karstoffmieten nicht gerade mit Stroh eingedeckt sein müssen. Gleiche Dienste leisten feiltes Schilf und Ried, Wimper, Seidenkraut, wenn bald gemäht und getrocknet. Sogar Wiesenriede und Seidenpluggen werden zu Deckweiden mit großen Blagenbänden abgedeckt und vielerorts als Strohhalm zum Eindecken von Karstoff- und Rübennieten benutzt.

Maß von jungen Geflügel.

Zu einer praktischen Junggefügelmaß schreibt Dr. S. H. Nuttmann in der „N. Landw. Ztg.“: Die durch den Krieg unterbrochene Zufuhr von Junggefügel aus dem Ausland macht heute die Züchtung des Junggefügels zu einer guten Verdienstmöglichkeit...

Die Mastfäße stehen am besten auf einem Gestell von 1 Meter Höhe und sind an einem nicht zu hellen und etwas warmen Orte unterzubringen. Nach jeder Mahlzeit sind die Käfige durch aufgelegte Säcke zu verbuteln, damit die Tiere Ruhe haben.

Des Landwirts Merkbuch.

Über Schmirgelgewinnung aus Zinnenholzer schreibt Geheimer Hofrat Professor Dr. S. Haupp: Nach vor wenigen Jahrzehnten war in vielen Waldböden die Gewinnung von Zinnenholzer, namentlich zur Verwendung als Bogenschmiederei, weit verbreitet. Jetzt ist diese Industrie auf eine geringe Zahl von Schmirdelöfen zusammengelassen.

Kostenloser Bezug von Probegläsern in Versandhüllen. Die Agrilkulturchemische Versuchsanstalt Köslin gibt kostenlos Gläser zur Aufnahme von Mittelproben aus Futter- und Düngemittelproben (festere in gefärbter oder pulvoriger Säure aus geeigneter Pappe ab). Die Benutzer der Versandhüllen gewährt den Vorteil größter Bequemlichkeit bei der vielen Landwirten zu häufiger Verwendung von für die Nachuntersuchung bestimmten Düngen- und Futtermittelproben, auch beträgt das Porto für solche Probenbestellungen nur 10 bis 20 Pfennig bis zum Gewicht von 350 Gramm.

Karstoffmieten.

Auch in diesem zweiten Karstoffjahre sei erneut auf sachgemäßes Überwintern der Karstoffmieten hingewiesen, da erfahrungsgemäß auch im letzten Winter durch solches Einmieten erhebliche Verluste an diesem kostbaren Gute entstanden. Die erst einmal vom Frost angegriffene Karstoffe ist als menschliches Nahrungsmittel doch kaum mehr verwendbar, zweitens aber der Infektionskrankheiten durch Karstoffmieten besonders preisgünstig. Eine zweckmäßige Miete hat erstens trocken zu sein, zweites Mietenanlagen nie in Bodenentfernung gelegt werden sollen, um Einbringen von Regenwasser und winterlichen steigenden Grundwasser auszuweichen. In dem Wind sehr ausgesetzten Lagen und bei sandigen Böden verstärkte man wegen des erleichterten Einbringens der Kälte die Erdbedecke immer. Außerdem sollte man vermeiden, die Mietenhöhe zu vertiefen, da ab dann eine erhebliche Temperaturdifferenz immer eintritt, die ein Ausleeren der unteren Lagen zur Folge hat, auch schon dadurch, daß sich

# Bekanntmachung

betreffend die

## Stadtverordneten-Wahlen.

### A. Die Ergänzungswahlen.

Aus der Stadtverordneten-Verammlung scheidet Ende d. J. nach Ablauf ihrer Wahlperiode aus:

- a. aus der I. Abteilung:
1. Kaufmann Otto Dobsonitz,
  2. Maurermeister Gustav Braun sen.,
  3. Dr. med. Max Witte;

- b. aus der II. Abteilung:
1. Privatmann Louis Doepke,
  2. Postsekretär Friedrich Schenke,
  3. Professor Otto Wenzel;

- c. aus der III. Abteilung:
1. Regierungshauptkassendirektor August Elze,
  2. Arbeiter Richard Künd,
  3. Maurer Bernhard Müller,
  4. Rasther Richard Julius (Legierer bereit seit 21. Juni 1915 ausgeschieden).

Die Ergänzungswahlen für die Ende des Jahres ausgescheidenden Stadtverordneten finden am 15., 18. und 19. November dieses Jahres in folgender Ordnung statt:

Es wählen: die Wähler der III. Abteilung und zwar:

- a. die Wähler von Nr. 1-877 der Abteilungsliste am **Montag, den 15. November 1915, von mittags 12 Uhr bis abends 7 Uhr im Ratskeller (Ratszimmer)**

#### 1. Abstimmungsbezirk;

- b. die Wähler von Nr. 878-1735 der Abteilungsliste am **Montag, den 15. November 1915, von mittags 12 Uhr bis abends 7 Uhr im Reichskanzler**

#### 2. Abstimmungsbezirk;

- c. die Wähler von Nr. 1736-2612 am **Montag, den 15. November 1915, von mittags 12 Uhr bis abends 7 Uhr im Herzog Christian**

#### 3. Abstimmungsbezirk;

- d. die Wähler von Nr. 2613-3506 der Abteilungsliste am **Montag, den 15. November, von mittags 12 Uhr bis abends 7 Uhr in der „Goldenen Kugel“.**

#### 4. Abstimmungsbezirk;

Die Wähler der II. Abteilung am **Donnerstag, den 18. November 1915, von vormittags 10 Uhr bis mittags 1 Uhr im Ratskeller (Ratszimmer).**

Die Wähler der I. Abteilung am **Freitag, den 19. November 1915, von vormittags 10 bis 11 Uhr im Ratskeller (Ratszimmer).**

### B. Die Ersatzwahlen.

Ferner sind folgende Herren zufolge Amtsinhaberlegung während ihrer Wahlperiode ausgeschieden:

1. Aus der I. Abteilung: Maurermeister Karl Gantzer jun., gewählt bis Ende 1910, Gahwirt Gustav Lange, gewählt bis Ende 1910;

2. Aus der III. Abteilung: Lehrer Hermann Grempler, gewählt bis Ende 1917.

Die Ersatzwahlen finden am 16. und 19. November 1915 in folgender Weise statt:

Es wählen:

Für den infolge Krankheit ausgeschiedenen Lehrer Grempler bis Ende 1917

- a. die Wähler von Nr. 1-877 der Abteilungsliste am **Dienstag, den 16. November 1915, von mittags 12 bis abends 7 Uhr im Ratskeller (Ratszimmer)**

#### 1. Abstimmungsbezirk;

- b. die Wähler von Nr. 878-1735 der Abteilungsliste am **Dienstag, den 16. November 1915, von mittags 12 Uhr bis abends 7 Uhr im Reichskanzler**

#### 2. Abstimmungsbezirk;

- c. die Wähler von Nr. 1736-2612 der Abteilungsliste am **Dienstag, den 16. November 1915 von mittags 12 Uhr bis abends 7 Uhr im Herzog Christian**

#### 3. Abstimmungsbezirk;

- d. die Wähler von Nr. 2613-3506 der Abteilungsliste am **Dienstag, den 16. November 1915, von mittags 12 bis abends 7 Uhr in der „Goldenen Kugel“**

#### 4. Abstimmungsbezirk;

Die Wähler der I. Abteilung und zwar:

- a. für den freiwillig ausgeschiedenen Maurermeister Karl Gantzer jun. bis Ende 1910,  
b. für den freiwillig ausgeschiedenen Gahwirt Gustav Lange, bis Ende 1910, am

**Freitag, den 19. November 1915, von vormittags 11 1/2 Uhr bis mittags 12 1/2 Uhr im Ratskeller (Ratszimmer).**

Die Wähler sämtlicher Abteilungen werden hiermit aufgefordert, sich zu den Ergänzung- und Ersatzwahlen während der oben genannten Zeiten und in den oben bezeichneten Lokalen rechtzeitig einzufinden. Die Gemeindevorstände haben vom 15. bis 30. September d. J. ausgesaugen und sind Einwendungen gegen die Richtigkeit derselben nicht erhoben worden.

Jeder Wähler wird vor dem Wahltermin mittels besonderem Einladungsfreisetzen, aus dem

- a. die Abteilung und die Nummer, unter welcher der Wähler in der Wählerliste verzeichnet steht,
- b. der Wahltag, Wahlzeit und Wahllokal ersichtlich sind, eingeladen werden.

Zur Beachtung für die Vornahme der Wahlen sind noch bemerkt:

1. Wähler zu Stadtverordneten sind diejenigen, welche zur Zeit der Wahl im Besitze des Bürgerrechts sind.

Inseln können nicht Stadtverordnete sein:

- a. diejenigen Beamten und die Mitglieder derselben Behörden, durch welche die Aufsicht des Staats über die Städte ausgeübt wird,
- b. die Mitglieder des Magistrats und alle befohlenen Gemeindevorstände,
- c. Geistliche, Kirchendiener und Elementarlehrer,
- d. die städtischen Beamten,
- e. die Beamten der Staatsanwaltschaft,
- f. die Postbeamten.

2. In jeder Abteilung muss die Hälfte der Stadtverordneten aus Hausbesitzern bestehen.

Es müssen jedoch in der III. Abteilung 2 Hausbesitzer und in der I. Abteilung 2 Hausbesitzer gewählt werden. In der II. Abteilung sind genügend Hausbesitzer bereits vorhanden.

3. Jede Abteilung wählt 1/3 der Stadtverordneten, ohne dabei an die Wähler der Abteilung gebunden zu sein.

4. In der III. Abteilung sind jedoch gemäß § 18 der Städteordnung zufolge der Beschlässe der städtischen Behörden vom 28. August

16. Oktober 1911 4 Stadtverordnete zu wählen.

5. Jeder Wähler muss dem Wahlvorstand mündlich und laut zu Protokoll erklären, wem er seine Stimme geben will.

6. Im Interesse der Verschleunigung des Wahlganges ist es dringend empfohlen, dass jeder Wähler die erhaltene Einladung mit zur Stelle bringt und vor Abgabe seiner Stimme dem Wahlvorstande die Nummer nennt, unter der er in der Wählerliste aufgeführt ist.

Merseburg, den 29. Oktober 1915.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 22. Oktober 1915 betr. die Regelung der Butterpreise (R. G. Bl. S. 689) wird

für den Bezirk der Stadt Merseburg nach Anhörung der zuständigen Preisprüfstelle der Höchstpreis für Butter im Kleinhandel wie folgt festgelegt:

1. für Molkebutter das Pfund . . . . . 2.35
2. „ Landbutter „ „ . . . . . 2.40

Diese Verordnung tritt sofort in Kraft.

Wer diese Höchstpreisfestsetzungen überschreitet (Verkäufer sowohl wie Käufer), wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 10000 M bestraft. Neben der Gefängnisstrafe kann auf Verzicht der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden. Außerdem kann angeordnet werden, dass die Verurteilung auf Kosten des Schuldigen öffentlich bekannt zu machen ist.

Merseburg, den 11. November 1915.

Der Magistrat.

Der ersten Zeit Rechnung tragend, haben wir auch in diesem Jahr einen neuen

## Kalender für 1916

herausgegeben.

Er enthält viele Illustrationen aus dem Felde als: Aus großer Zeit. Gott schübe dich. Otto Weddigen u. 9 bei der Arbeit. Otto Weddigen und seine junge Gattin. Die treuen Verbündeten. Karpathen-Kämpfe. Eine Ansicht der Jordanelleneinfahrt aus der Jagelschau. Kämpfe auf Gallipoli. Kämpfe aus den Kolonien. Generalfeldmarschall Hindenburg. Unsere Schipper in Ostpreußen beim Ausheben eines Schützengrabens. Die Verwüstung in Ostpreußen. Ein Truppenverbandplatz und viele andere.

Außer dem Kalender in Zweifarben-Druck, Angabe sämtlicher feste, Tabellen über Steuerfächer, ein Dreiteil-Kalender, Zinsberechnung, Messen und Märkte Sachsen etc., bringen wir einen Beleg, der in der Hauptsache unsere Feldgrauen betrifft. Von den vielen sind zu erwähnen: Rückschau auf den Weltkrieg, die blinde Waise, unsere herrliche Flotte, Feld Weddigen, der Landsturm kommt, fest steht und treu die Wacht am Rhein, ein Wiederscheit, Schützer an Schützer in den Waldkarpaten, unsere Freunde, die Türken, Italiens Treubruch usw.

Der Kalender ist zu beziehen durch unsere Geschäftsstelle

## Merseburger Tageblatt

Fernsprecher 100 (Kreisblatt) Gäßterstr. Nr. 4  
Zeitung für Stadt und Kreis Merseburg  
und durch unsere sämtlichen Träger und Boten, sowie bei den Herren:

Gustav Kleinert, Rich. Lots, Frdr. Pouch.

Preis 25 Pfg. Preis 25 Pfg.

### Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Kriegsunterstützung findet in nachstehender Reihenfolge statt:

**Montag, den 15. November 1915.**  
Liste Nr. 1-300 Vorm. 8-9 Uhr  
" " 301-500 " 10-11 "  
" " 501-650 " 11-12 "  
" " 651-750 " 12-12 1/2 "

**Dienstag, den 16. November 1915.**  
Liste Nr. 751-950 Vorm. 8-9 Uhr  
" " 951-1100 " 9-10 "  
" " 1101-1250 " 10-11 "  
" " 1251-1400 " 11-12 "  
" " 1401-1500 " 12-12 1/2 "

**Donnerstag, den 18. November 1915.**  
Liste Nr. 1501-1700 Vorm. 8-9 Uhr  
" " 1701-3. Schl. " 9-10 "  
Merseburg, den 12. Nov. 1915.  
Die Kasselle.

### Die Mitglieder

der Dommengemeinde werden gebeten, die Anwesen ihrer im Felde stehenden Angehörigen (soweit bei Herrn Pastor Wunke anzugeben).

### Eilt!

Trotz des großen Mangels an Rohmaterialien verlaufe noch kurze Zeit:  
**Weisse Schmirleise, Gr. 40.**  
**Gelbe Schmirleise, Gr. 40.**  
Verlangt gegen Nachnahme oder vorherige Cassa.  
Bargmann, Kiel, Sophienkaufung 37

### Hygienische u. kosmet.

### Frauen-

### Artikel.

Spül-Spritzen billigst.  
Cosmetica-Depot, Halle a. S. 45.  
Leipzigstr. 11, pt. Kein Laden.

### Bilder - Einrahmung

Leitenerlager

Albert Junge, Schmale Str. 11.

## feldpost

## Abonnements

zum Preise von

60 Pf. pro Monat

nimmt jederzeit entgegen

die Expedition.

## Wohnung

wegungshalber zu vermieten.

2 große und 4 kleine Zimmer nebst

Zubehör

Ober-Altenburg 12.

Für 1. April 1916

## Wohnung von 4 Räumen

mit Gang, reichlichem Zubehör,

Juckenlosetz und Gas gelocht. An-

gebote mit Preis von A. K. 50

an die Exped. des T. g. erbeten.

## 3-4 Zimmer-

## Wohnung

mit Zubehör (Nähe Dalfelche Straße)

bis zum 15. Dezember zu mieten ge-

sucht. Offerten unter M H 268 an

die Exped. des T. g. erbeten.

### Ostern 1916

suche ich für mein Kontor eine

## Schreiber-Gelehrting

der auch im Zeichnen ausgebildet

werden kann.

### C. Günther jun.

Dangeleschstr.

### Gelehrting

mit guter Handschrift für Drucker-

leituro und Expedition

sofort gesucht.

Zu erfragen

Merseburg, Druck- u. Verlags-

Anstalt Ludwig Balth-

Gäßterstr. 4.